

# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

**Bezugspreis** halbmönatlich 1 Mark einschließlich Dringelohn, bei Selbstbestellung 20 Pfennig. Erscheint wöchentlich sechs Mal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Bestellen in D. H. H. Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Paul Weber, G. m. & K. Verantwortl. für Inhalt u. Wirklichkeit: Arthur Wolfenbutter, für den übrigen Teil: Richard Matthews, für Redakteur u. Leiter: Karl Zeff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonnenzeile für den Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 16 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Bekanntmachung 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Nachnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Postfach 104 Magdeburg 4626 und Selbstbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 2.

Nr. 141.

Dienstag, 19. Juni 1928.

3. Jahrgang.

## Die Arbeiterfänger in Hannover.

Hannover, 18. Juni.

(Eigene Fundamente.)

Am Sonnabend nachmittag 2 Uhr wurde das erste deutsche Arbeiterfänger-Bundesfest durch einen

Begrüßungsakt im Beisein von der Stadthalter

eröffnet. Von Naß und Fern waren Tausende und Abertausende Freunde der Gesangsform herbeigeeilt. Zahlreich waren auch die Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden vertreten. Die Stadt selbst prangte viele Tage im Flaggenschmuck.

Nach einem Chorovertag ließ der Vorsitzende des Bundes, Karl Zeff, die Teilnehmer willkommen. Was sich u. a. bei preussischen Kultusminister Dr. Baezel, den Oberpräsidenten der Provinz Hannover, A. Ostke, den Regierungspräsidenten, den Oberbürgermeistern von Hannover, Vertretern der Reichsbahn, Polizei, der SPD, und der Gewerkschaften sowie der Stadt Frankfurt, die im vorigen Jahre die Arbeitermusikwoche veranstaltet hat. Den Begrüßungsreden des Bundesvorsitzenden folgte eine Rede des preussischen Kultusministers

konzerter ab. Abends fanden dann in einer Reihe von Sälen in verschiedenen Stadtteilen Arbeiterkonzerte statt. Einen der eindrucksvollsten Verlauf nahmen die Aufführungen des Oratoriums „Salome“ von Händel durch die Chorgruppe Heringen im Kuppelsaal und die Aufführung der dramatischen Legende „Faust Verdammung“ von Vertiz durch die Berliner Chorgruppe in der Ausstellungshalle. Reichstagspräsident Loebe und Professor Siegfried Ochs, der um die moderne Chorpflege sehr verdiente Leiter des Berliner Staatlichen Hochschulchores, wählten den Chorgesang als

### Der Sonntag

brachte den Höhepunkt des Festes. Schon früh morgens um 7.30 Uhr fanden auf mehreren im reichen Festschmuck prangenden Straßen und Plätzen Konzerte statt. Am Anfang daran zogen die einzelnen Landes- und Ortsgruppen mit ihren Fahnen und Musikkapellen

zum Stadion,

wo um 11 Uhr ein Massenzug die zu zehntausenden erschienenen Zuschauer von der hohen Geländehöhe der Arbeiterfängerbühne überzeuete. Leider wurde die Veranstaltung durch das regnerische Wetter stark beeinträchtigt.

Außer dem Bundesvorsitzenden hielt zwischen den Männerchorvorträgen u. a. auch

Reichstagspräsident Loebe

eine humorvolle Ansprache. „Der Wettergott in Hannover“, so führte er aus, „ist offenbar ein Feind vom Regen unter freiem Himmel. Ich bin damit durchaus einverstanden, denn auch ich will lieber zuhören als reden. Aber von weitem sehe ich schon den ersten Sonnenstrahl, der nach dem Regen kommen wird“. Loebe wies dann auf die ungeschorene Entwidlung des Arbeiterfängerbundes hin, der in den kleinen bürgerlichen Wirtschaften der Vorstädte seinen Anfang nahm und heute in die prächtige Kuppelhalle der Stadt Hannover und die gewaltige Arena des Stadions seinen Eingang hat. Weiter wies er darauf hin, wie schwer die Arbeit der Kunstgestalt bei den Proletariaten ist, deren Sorge und Mühsal den Frohsinn des Gesanges schwerer macht, deren Arbeitszeit wenig Raum für künstliche Betätigung gibt und deren materiellen Mittel viele Einschränkungen fordern. Heute sei der Arbeiterfänger zu einem wichtigen Begleitmoment der Emanzipation des Proletariats geworden. Insbesondere bei den veredelnden idealistischen Motiven des Arbeitergesanges sei ihm eine große Bedeutung beizumessen. Möge der Arbeiterfängerbund — so schloß Loebe — sein Ziel in der Strophe erreichen, die eben aus der Sängertiefe erschallt:

„Eintracht und Liebe sei unser Schild,  
wenn es um Freiheit und Leben gilt.“

Als später der vielstimmige Chor die Internationale unter dem krankehaften Beifall der Zuhörer vorlag, war empfang der Magistral von Hannover die Ehrengäste zu einer kleinen Feier.

Der sozialistische Professor Robert Seidel aus Jülich

benutzte die Gelegenheit zu Worten der Anerkennung über die Aufnahmigkeit in Hannover. „Dieses Fest“, so erklärte er, „bedeutet den Anfang einer neuen Gesangskultur. Ich habe schon vor 40 Jahren

den Arbeiterbund meinen Gesang gewidmet. Das Arbeiterfänger-Fest kennzeichnet den zukünftigen Aufstieg der Arbeiterfänger.“

Dr. Arthur Guttman

vom Bundesauschuss wies dann darauf hin, daß nicht die einzelne Spitzenleistung, sondern die innere Einheit der Arbeiterfängerbewegung ausschlaggebend sei. „Dieses Fest ist noch keine Vollendung, sondern erst ein Versuch, ein Anfang, ein erster Schritt, eine Zukunftshoffnung.“

Unvergleichlich starken Beifall fand auch eine Ansprache des Berliner Hochschulchore-Delegierten



Professor Siegfried Ochs.

„Der Arbeiterfängerbund mit seiner Tendenz steht an der Spitze der ganzen Arbeiterbewegung. Die ganze bürgerliche Sängerei ist verfallend. Der Arbeiterfängerbund hat die besondere Wichtigkeit des gemäßigten Chores erkannt. Dem die wertvollsten Werte der Musikliteratur gewidmet sind.“

Der Sonntag nachmittag und abends war wiederum ausgefüllt mit zahlreichen Chorkonzerten in der Stadthalle und anderen zahlreichen Sälen. Besondere Erwähnung verdienen das A. H. Kantaten-Konzert der Chorgruppe Braunshweig und Siegfried im Kuppelsaal, der internationale Volkslieder-Konzert am Sonntag des Berliner Singenden im Beisein von Reichstagspräsident Loebe und Tausenden der Hildesheimer Arbeiterjugend usw.

Am Kuppelsaal führte am Sonntagabend die Volks-Singakademie Mannheim unter dem begeisterten Beifall des ausverkauften Hauses

Beethovens „Missa solenne“

auf. Die Veranstaltung wurde u. a. auch auf der Berliner Rundfunk übertragen, so daß sich weite Kreise in Deutschland von der Qualität der Arbeiter-Sängerkultur im Bild machen konnten. Die Chorgruppe Rhein-Wein-Gau (Frankfurt am Main) brachte schließlich in der Ausstellungshalle nach dem Oratorium

„Die Jahreszeiten“ von Haydn.

Die ersten beiden Festtage des Arbeiterfängerbundes sind als ein voller Erfolg zu buchen, so daß die außerordentlich schwierigen Bedingungen der Veranstaltung — wie wir annehmen — auf die Dauer ihren Lohn finden werden.



Dr. Baezel.

der folgendes ausspricht:

„Wenn sich auch unsere Position in der Welt seit dem Zusammenbruch wirtschaftlich gebildet hat, so ist doch entscheidend für unser Staatsverständnis die Tatsache geblieben, daß der neue Staat nur durch die Kulturverbundenheit aller seiner Mitglieder aufgebaut werden konnte. Die Realität unseres staatlichen Daseins wird weiterhin beruhen auf der innigen kulturellen Verbundenheit aller Schichten unseres Volkes, nicht nur einer dünnen Schicht derer, die als Privilegierte an dem überlieferten geistigen Erbe teilhaben. Dem kommt die Schlichtheit der breiten Volksmassen entgegen, das Wachstempo des Alltags und die Entleerung des Lebens durch geistige Werte zu überwinden. Zwei lebendige Strömungen fördert die Regierung in diesem Weltbewegung: Sport und Volksmusik. In der Hilfe für die Sportbewegung ist sich die Regierung mit allen Verhältnissen einig. Die Volksmusikbewegung aber muß sich noch durchsetzen. Seit Goethe, Winckelmann und Humboldt führt in der herrlichen Kunstverehrung die bildende Kunst; auch die Musik war in der Kunstverehrung heimisch, aber hier wurden in erster Linie die Spitzenleistungen gefördert. Der demokratische Staat darf nicht an den großen kulturellen Strömungen im Volk achtlos vorbeigehen. Unter Ideal hat sich gewandelt. Es ist nicht mehr eine von wenigen für wenige ausgeübte Kunstpflege. Uns kommt es auf das ganze Volk an.“

Die Musik nimmt eine Mittelstellung zwischen Bildung und Unterhaltung ein. Sie schafft ein Gegenmittel gegen die rein verformungsbedingten Bildungsmittel und vermittelt gefühlsmäßig und in neusterweise Eindringlichkeit Kulturarbeit. Es wird die Zeit kommen, in der es als eine Schande gilt, musikalischer Analphabet zu sein. Das Arbeiterfängerfest liefert den Beweis, daß die Arbeiterbewegung nicht nur ein Kampf um größeren Anteil an den materiellen Gütern ist, sondern eine der großen Kulturbewegungen unserer Tage. Die Größe der Arbeiterbewegung, die jeder fortschrittliche Mensch in dem sogenannten bürgerlichen Lager begreifen muß, auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet, werden auch zu einer inneren Veredlung der Arbeiterfänger werden zum Segen der Arbeiterfänger nicht nur, sondern auch zum Segen der Menschheit.“

Am nächsten entbot der Oberbürgermeister von Hannover den Sängern Grüße des Magistrats. Dann sprach Reichstagspräsident Loebe Worte der Anerkennung für die Arbeiterfänger im Auftrag des Vorstandes der SPD. Er wies darauf hin, daß Hannover eine Stadt der Arbeit ist und die politische Bedeutung der Arbeiterfänger durch den Arbeiterfänger ein hohen ethischen Schwere erhalte. Mit dem Chorovertag „Wann wir sprechen“ schloß der Begrüßungsakt. zuvor hatten noch zahlreiche Vertreter des Landes ihre Grüße entboten.

Im Kuppelsaal und in der Ausstellungshalle der Stadthalle, die je 5000 Zuhörer inlag, hielten die hannoverschen Chorkonzerte im Anschluß an die Eröffnungsfest Begrüßungs-

## Besprechungen zur Regierungsbildung

Am Sonnabend trafen die Beauftragten der Sozialdemokratie, des Zentrum, der Deutschen Volkspartei, der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei unter dem Vorsitz des Abgeordneten Hermann Müller-Franzen zur Fortsetzung der Besprechungen über die materiellen Grundlagen des Regierungsprogramms zusammen. Die Wirtschaftspartei war zu diesen Verhandlungen nicht hinzugezogen.

Ueber den Inhalt der Besprechungen gibt der „Sozialdemokratische Beobachter“ folgende Mitteilung heraus:

Die Aussprache begann mit der Erörterung politischer Fragen. In der Außenpolitik ist eine wesentliche Übereinstimmung der Parteien vorhanden. Das gleiche gilt von dem Problem der Arbeitsreform, das alle Parteien als dringlich anziehen. Wollig übereinstimmend wurde das Festhalten an den Grundfragen der Verhältnismäßigkeit betont. Dagegen will man die Nachfolge der Bismarckpolitik beibehalten und ein engeres Vertrauensverhältnis zwischen Wählern und Gewählten herstellen. Ob das eine Verkürzung der Wahlperiode bedingt, ist fraglich. Die Auffassungen in der Frage der Reichsverantwortlichkeit und der Verantwortlichkeit der Parteien gingen naturgemäß auseinander. Es besteht jedoch die Hoffnung, daß gemeinsame Grundlagen für die Regierungstätigkeit in dieser Frage gefunden werden. Eine längere Aussprache verurteilte die Schulfrage. Zentrum und Bayerischen Volkspartei wünschen, daß sie in der Regierungsverhandlung erwähnt wird. Ueber den Inhalt einer entsprechenden Erklärung waren die Meinungen geteilt, so daß sich die Vorstände der Fraktionen in den nächsten Tagen mit der Schulfrage noch beschäftigen werden.

Die Aussprache über die Einführung eines Verfassungsgesetzes am 14. August führte ebenfalls zu keinem abschließenden

Ergebnis. Während Sozialdemokraten und Demokraten dem vom Reichstag beschlossenen Gesamtprogramm vollkommen zustimmen, erklärten die Zentrumsvorleiter nur grundsätzliche Zustimmung; auch die Vertreter der D. Volkspartei äußerten gewisse Bedenken. Die Notwendigkeit der Einführung eines Wahlgesetzes für Pensionen wurde dagegen anerkannt. Die Frage soll im Zusammenhang mit der Regelung eines Ministerpersönlichkeitsgesetzes geregelt werden und zwar bei einer gleichzeitigen Regelung in den Ländern und Gemeinden. Auch hier wurde kein abschließendes Ergebnis erzielt. Das gleiche gilt von dem Gesetz einer Amnestie und der Abschaffung der Todesstrafe. Die Erörterungen über diese Fragen werden fortgesetzt.

Die sozialpolitischen, die wirtschaftspolitischen und die finanzpolitischen Fragen, für die am Sonnabend nur Formulierungen der Sozialdemokratie vorliegen, sollen am Montag vormittag erörtert werden.

### Besprechungen mit der Wirtschaftspartei.

Am Sonnabendvormittag hat der Abg. Drewnig dem Abg. Hermann Müller-Franzen die Forderungen der Wirtschaftspartei zur Regierungsbildung überreicht. Er bewegte sich auf der bisherigen Linie der Politik der Wirtschaftspartei und blickte in der Hauptsache dem Ziel der Beseitigung des Mietpreises und der beschleunigten Wohnungsregelung. Selbstverständlich stellt auch die Förderung nach dem Abbau der Vertriebe der öffentlichen Hand in diesem Programm mit. Da der Abg. Drewnig am Sonnabend nicht in Berlin wollte wird eine Besprechung zwischen ihm und Hermann Müller erst am heutigen Montag nachmittag stattfinden.



# Die Suche nach Nobile.

Amundsen fliegt ab.

Paris, 16. Juni. (Eig. Drahtst.). Der französische Fliegermajor Guibaud ist am Sonnabend vormittag mit seinem für den Transpazifik gebauten Kaperflugzeug zur Hilfeleistung für General Nobile gestartet. Er soll zur Zwischenlandung in Bergen vornehmen und von dort in Richtung Nordpol fliegen. Das Flugzeug, das 5000 Liter Benzin mitführen kann, besitzt einen Aktionsradius von 8400 Kilometer.

Nebel über der Polargegend.

Aus Kingsbay wird gemeldet, daß die „Hobby“ und die „Brangona“ insbesonders das Kap Nord erreicht haben. Die Skandinavische Kaper, Carlson und Kjøholm konnten bisher noch nicht zu Erkundungsflügen aufbrechen, weil das Kap Nord immer noch von hartem Nebel umgeben ist.

# Demokraten Europas.

Von Lloyd George nach England eingeladen.

Der frühere englische Ministerpräsident Lloyd George hat die Demokraten Europas zu einer Tagung nach London eingeladen, die vom 5. bis 8. Juli stattfinden soll. Die von den einzelnen Ländern entsandenen Delegierten werden Gäste der englischen Abenden sein. Eine Reihe von Mitgliedern der demokratischen Regierungen und Vorkriegsministern wird der Einladung Folge leisten. In der ersten Sitzung wird ein demokratisches Agrarprogramm in Aussicht genommen.

# Das neue China.

Ma die befreundeten Nationen der Welt.

London, 16. Juni. (Eig. Drahtst.). Die nationalistische Regierung der Republik China hat Ma die befreundeten Nationen der Welt von Nanking aus ein Manifest erlassen, in dem sie feststellt, daß die militärische Epoche der chinesischen Revolution nun zu Ende geht und der Aufbau eines neuen Staates, der sich auf Freiheit und internationalen Frieden stützt, bald möglich sein werde. China werde die militärische Regierung formlos beiseite, kommunalistische Bewegungen werden nicht geduldet, die ungeliebten Friedensverträge müssen fallen. Die Zeit sei reif für diplomatische Verhandlungen zur Herstellung der vollen Souveränität Chinas. Der internationale Handel mit China sowie die Sicherheit der Ausländer und ihres Eigentums werden dadurch gefördert werden. Die nationalistiche Regierung verpflichtet sich schließlich, Abmachungen, die sie als gleichberechtigter Partner mit anderen Staaten treffen werde, voll und ganz einzuführen.

# Moloch Reichswehr.

Rufen hat 265 000 Soldaten, darunter 55 000 Berufsmitglieder. Das polnische Heer zählte jährlich 350 Millionen Mark. Deutschland hat 100 000 Soldaten, nämlich Berufssoldaten. Die Reichswehr (ausf. Reichsarmee) zählte nun jährlich 476 Millionen. Wir geben also für unsere 100 000 Soldaten jährlich 126 Millionen mehr aus als Polen für seine 265 000! Wie mag das wohl zusammenhängen? Vielleicht könnte ins Kapitel Lehmann Luftführung gehen, meint das die „Welt am Sonntag“.

# Als Diplomat in Rußland.

London, 16. Juni. (Eig. Drahtst.). Vor wenigen Tagen ist ein diplomatischer Kurier der englischen Regierung in Mailand von tschechischen Soldaten in Zivil mißhandelt worden. Als sich der Kurier nach der Freisetzung seiner Person und der seiner Begleiter auf der Polizei ins Hotel begeben wollte, wurde er nodmals und zwar von einer ganzen tschechischen Bande angegriffen und erbeutet. Der erst jetzt bekannt gemordete Vorfall ereignet in London großes Aufsehen.

# Schluß mit den Kommunisten in England.

London, 14. Juni. (Eig. Drahtst.). Die Mitglieder des Verbandes der Reflektierten haben in einer Abstimmung mit einer Mehrheit von 3:1 beschlossen, daß in Zukunft Verbandsmitglieder, deren Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei bekannt ist, nicht mehr als Delegierte an Gewerkschaftskonferenzen oder Parteitagen der Arbeiterpartei gewählt werden können. Dieser Beschluß geminnt weit über die Grenzen der Reflektiertenbewegung politische Bedeutung, da dieser Verband während der letzten Konferenz der britischen Arbeiterbewegung feils kommunistische Führer als Delegierte entsandte und dadurch der kommunistischen Partei Gelegenheit gab, ihre Auffassungen auf den Kongressen der Arbeiterpartei und der Gewerkschaftsbewegung zu vertreten. Mit dem Beschluß ist nunmehr auch die letzte Hochburg der britischen Kommunisten gefallen.

# Gewerkschaftliches.

## Ende des Rheinischerstreiks.

Der Schiedspruch für die Rheinischerstreik ist vom Reichsarbeitsminister von Zimmwegen für verbindlich erklärt worden, um — so heißt es in der amtlichen Mitteilung — den mehrere 7 Wochen währenden Arbeitskampf in der Rheinischerfabrik, der nicht nur ein Kampf Beteiligten selbst, sondern auch die gesamte deutsche Volkswirtschaft aufs schmerzliche schädigt, zu beenden. Der Bericht der Wecker, die Streik durch einen starken Lohnabbau zu beenden, ist gescheitert. Der Schiedspruch läßt den bisherigen Gehältern. Die Abwehr des Lohnabbaues durch das geschlossene Auftreten des Rheinischerstreikpersonals ist ein Erfolg; das es ging im Kampf in erster Linie um die Abwehr des Lohnabbaues. Trotzdem bleibt natürlich die Verbindlichkeitsklärung eine bedauerliche Tatsache; denn es ist nun einmal für das Rheinischerstreikpersonale nicht leicht, in einer Zeit der Lohn-

# Radio-Tageblatt (Eigener Funkdienst)

## Sonntagsbeilage zur Regierungsbildung.

Berlin, 18. Juni. (Eig. Funkmeld.). Am Sonntag hat — wie man hört — eine Konferenz zwischen Vertretern des Zentrum und der Volkspartei im Reichstag stattgefunden. Vermutlich hat man versucht, eine gemeinsame Operationslinie in den Fragen der Wirtschaft, Sozial- und Finanzpolitik zu finden.

## Die Ozeanflieger im Auge.

Bremenhaven, 18. Juni. (Eig. Funkmeld.). Das größte Schiff des Norddeutschen Lloyd, der „Calumnia“, ist heute im Laufe der ersten Morgenstunden mit der Befragung der Bremermannschaft am Leuchtturm bei Hohenlocke eingetroffen. Die Angehörigen der Flieger, zahlreiche offizielle Persönlichkeiten und die Vertreter der Presse folgten dem Schiff auf dem Dampfer Roland entgegen. Die Zukunft der Flieger in Bremenhaven wird um die Mittagszeit erwartet. Von hier geht die Fahrt per Auto nach Bremen weiter. Die offiziellen Erörterungen durch die Behörden sollen am Dienstag nach hier gehen. Am Mittwoch erfolgt per Flugzeug die Reise nach Berlin.

## Schleife legt Deriving ein.

Berlin, 18. Juni. (Eig. Funkmeld.). Der Seemannsverein Britant Seite hat gegen das am Sonnabend gefällte Urteil des großen Berliner Schöffengerichtes Berufung eingelegt. (Siehe den politischen Artikel auf der zweiten Seite.)

## Beim Wetschwimmen herumfließt.

Berlin, 18. Juni. (Eig. Funkmeld.). Im Gemütssee wurde am Sonntag ein Wetschwimmen über 3200 m durchgeführt, an dem 28 der besten Berliner Schwimmer teilnahmen. Der 19jährige Alfred Hiese aus Berlin wurde nach Beendigung des Schwimmens vernimmt. Es wird angenommen, daß er von einem Herzschlag getroffen wurde.

## Aus der Lokomotive herausgerissen.

Berlin, 18. Juni. (Eig. Funkmeld.). Am Sonntag nachmittag kurz nach 6 Uhr ereignete sich auf der Vorortbahnstrecke von Berlin

nach Jossen hinter dem Bahnhof Lichterode ein schwerer Betriebsunfall. Der Lokomotivführer Peter aus Berlin-Schöneberg wurde von einem anderen Zuge aus dem Führerstand herausgerissen und auf der Stelle getötet. Der Führer des Zuges gibt an, daß am Getriebe der Maschine etwas nicht in Ordnung war. Peters beugte sich daher weit hinaus. Am gleichen Augenblick kam von der anderen Seite ein Vorzug, dessen Tender den Lokomotivführer am Kopf traf und aus dem Führerstand heraussprang.

## Automobil-Demonstrationen im Elbe.

Paris, 18. Juni. (Eig. Funkmeld.). Eine Demonstrationserfahrung zu Gunsten der verurteilten Abgeordneten Pictet und Heile, die am Sonntag in Zürich im Derselbst stattfinden sollte, wurde von der Regierung untersagt. Trotzdem fanden sich einige hundert Personen vor dem Rathaus ein und brachten Schreie auf Pictet aus, der im Wahlkreis Zürich gewählt worden ist. Die Polizei trat sofort in Aktion und gestreute die Demonstranten.

## Neuer Ozeanflug.

Newport, 18. Juni. (Eig. Funkmeld.). Das amerikanische Flugzeug „Franklin“ ist am Sonntag kurz nach 12 Uhr europäischer Zeit von Newfoundland aus mit dem Piloten Earl und der Pilotin Corhart an Bord zu einem Transpazifikflug gestartet. Das Ziel des Fluges soll Gibraltar sein. Angeblich hofft die Besatzung, den Flug in 19 Stunden zu vollenden, so daß die Besatzung heute im Laufe der ersten Morgenstunden vor sich hätte gehen müssen. Eine Nachricht darüber liegt jedoch bis jetzt nicht vor.

## Erdbeben in Mexiko.

Merida, 18. Juni. (Eig. Funkmeld.). In Merida wurden in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ein 43 Sekunden anhaltendes Erdbeben verspürt. Viele Häuser stürzten ein. Die Bevölkerung verließ panikartig ihre Wohnungen. Der Schaden ist sehr groß. Das Zentrum des Bebens soll in Oaxaca liegen, das völlig zerstört ist. Außerdem sollen viele Todesopfer zu verzeichnen sein.

feigerung und der Preissteigerung aus einer Bewegung ohne einen Fernziel Vollerhebung herauszugehen. Der Kampf ist, wenn er wirklich jetzt zu Ende sein sollte — was ja infolge der noch offenen Lohnfrage der Händewerker noch gar nicht ausgemacht ist — höchstens bis zum Herbst vertagt.

## Befolungsungleichheiten bei der Post.

Die erweiterte Reichsleitung der Allgemeinen Postgewerkschaft (Mitglied des Deutschen Betriebsbundes) fordert in einer Eingangslegung, die sie loben auf ihrer Berliner Tagung angenommen hat, daß der neue Reichstag beschleunigt für die Durchführung der bei der Verabschiedung des neuen Befolungsgesetzes gefällten Eingangsleistungen Sorge trägt. Der heutige Zustand — so heißt es in der Eingangslegung —, wonach Telegramm-Befolungsausschüsse nur aus dem Grunde, weil sie vor Inkrafttreten der Tarifbestimmungen für den unteren Telegraphen-, Bau- und Stützungsbevollmächtigten zur Abhebung der Telegramm-Bauhandwerkerprüfung keine Gegenstände hatten, in der Befolungsgruppe A 11 verbleiben, ist unhaltbar. Sie haben den handwerksmäßig vorgebildeten und nach Befolungsgruppe A 10 bewerteten Telegraphen-Befolungsausschüssen erst die Kenntnisse vermittelt, die zur erfolgreichen Abhebung der Prüfung erforderlich sind. Sie befinden sich auch ausnahmslos auf gleicher Dienststellen mit den handwerksmäßig vorgebildeten Befolungsausschüssen. Ihre Zurückziehung läßt sich daher mit sachlichen Gründen nicht rechtfertigen. Auch die Zurückziehung der Post- und Telegraphen-Befolungsausschüsse muß durch beschleunigte Beförderung nach Befolungsgruppe A 8a befehligt werden. Die erweiterte Reichsleitung ernennt ferner von dem neuen Reichstag, daß ungehend die Mängel und Härten des jetzigen Befolungsgesetzes beseitigt und die seit Jahren geforderten und stets zurückgestellten Forderungen auf Schaffung eines neuzeitlichen Beamtenrechts und einer gezielten Beamtenbetreuung endlich verwirklicht werden.

In der Kallinbustelle ist in freier Vereinbarung für die Angestellten eine neue Befolungsregelung erfolgt, die eine Erhöhung um rund 10 Prozent bringt. Die Kallinbustellen haben sich also unter dem Druck der Angestelltenorganisationen vor allem des Maschinenbau, dazu bequemt, wenigstens einen Teil ihrer in der letzten Zeit eingeleisteten Gewinne den Angestellten zugute kommen zu lassen.

## Kleine Chronik.

### Der Hochkapler.

Ein Heffe des Fischen Bälou vor Gericht.

Vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Charlottenburg begann am Sonnabend ein Strafprozeß gegen den 34jährigen Alexander Hilberter und Dorothea Hilberter, die in einem Zelt, einem Zelt des früheren Reichstanzlers Fürst Bälou, Reichel, der gefänglich ist, hat in 25 Fällen durch ungedeckte Scherke-tische Wohnungseinrichtungen, wertvolle Gemälde und Skulpturen und eine kleine Möbelle von 14 Wohnorten an sich gebracht. Gegen ihn liegen Auslieferungsanträge aus Konstantinopel und Monaco vor; in Monaco soll er einigen Damen Schmuckstücke im Werte von 20 000 Mark abgehandelt haben.

Man steht vor einem Missetat, wie der Angeklagte, ein Mann mit großen Fähigkeiten, auf die letzte Bahn hat kommen können. Bis vor etwa 5 Jahren hatte er ein einwandfreies Leben geführt. Reichel entkam einem sibirischen Zwangsarbeitslager und wurde nach dem frühen Tod seiner Mutter bei seinem Großvater, einem General, erzogen. Als Gardeoffizier wurde er während des Krieges in einer

geheimen Mission nach Rumänien und Konstantinopel entsandt. Dort blieb er als Militärattaché an der deutschen Botschaft. 1917 wurde er verhaftet, weil er durch sein schließliches Leben Ansehen erregt hatte. Nunmehr wandte sich der junge Mann der Kunst zu, der er von Jugend an seine besondere Neigung entgegenbrachte. Reichel hat in 2. April 1921 „Fieber“ und „Internos“ gezeichnet und komponiert, die vom Betrüger und Maler „Gibauder zur Ausführung angenommen worden sind. Er war auch als Dramaturg und Opernregisseur am Währinger Hoftheater, an der Wiener Volksoper und am Staatsoper in Berlin tätig. Kurz nach dem Kriege erschien in einem großen Berliner Verlag ein Buch von ihm, in dem er u. a. erzählt, wie er von der Obersten Heeresleitung als Kurier zu König Carol von Rumänien geschickt worden sei und mit dem alten König und dessen Bediener Unterredungen gehabt hätte.

Die Straftaten des Angeklagten begannen, als er seine letzte künstlerische Tätigkeit bei den Stadttheatern in Düsseldorf und Duisburg angeblich wegen Lebererkrankung aufgeben mußte. Er erzählte vertrauensvollen Seiten von großen Erfolgen und konnte so seine ungedeckten Scherke an den Mann bringen. In Berlin ließ er sich verheiraten, die Ehefrau wurde im Wohnungsgesetz. Die Tochter seiner neuen Braut wurde mit dem Fischen Bälou verheiratet. Im übrigen ist ein geringes Opfer. Seine Schwimmbäder brachten ihm u. a. in Spremberg neun Monate Gefängnis ein; auch in der Schweiz wurde er wiederholt wegen Betrugs bestraft.

Was ich nicht habe, ist im Grunde „Böhnen“, erklärte der Angeklagte seinen Richter. Nach dem Urteil der gerichtlichen Sachverständigen ist Reichel eine stark phantastisch eingestellte Natur; sein Optimismus ist kaum zu übertrieben. Wenn er sich etwas in den Kopf setzt, geht er nichtsfürs, so 51 konnte für ihn nicht in Frage.

Am Laufe der Verhandlungen kamen auch mehrere Renommierereien des Angeklagten zur Sprache. Typisch für diese Charaktereigenschaft Reichels ist eine gelegentliche Ausrufung von ihm: „Wenn man beim Theater ist, muß man für Propaganda sorgen.“ Zu der Verhandlung sind etwa 30 Zeugen geladen.

Reichel wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. 8 Monate der erfüllten Untersuchungshaft werden angerechnet.

Als Streckenarbeiter zermalt. Auf der Eisenbahnstrecke Kattowitz-Berlin erlegte sich zwischen Benzin-Dombrows-Cornica ein schwerer Eisenbahnunfall. Auf dem Eisenbahnwagen arbeiteten zehn Arbeiter an der Ausbehebung der Weiche. Kurz nach 7 Uhr abends nahen ein Güterzug und überquerte die Weiche, die Benzin mit Dombrows verbindet. Trotz des Warnungssignals des Arbeiter gingen mehrere Arbeiter nicht die Weiche hinunter, sondern traten auf das Weichenfeld, auf dem gerade der beschleunigte Benzinzug Dombrows-Benzin heranbrauste. Acht Arbeiter wurden von der Lokomotive erfaßt. Sieben von ihnen wurden buchstäblich zermalt, der achte starb während des Transportes nach dem Krankenhaus.

Ein schweres Automobilunglück, das drei Todesopfer forderte, ereignete sich zwischen Stadthagen und Bad Nenndorf in der Provinz Hannover. Ein sechsradiger Wagen der Firma Benz u. Hoemmer aus Minden prallte mit einem Fuhrwerk zusammen. Der Fuhrwerksführer, der Chauffeur und der Brauker der Firma wurden sofort getötet; der Firmeninhaber, Sägemaker wurde schwer verletzt.

Ein internationaler Brandstiftungsprozeß, der im Wiedererhebungsverfahren die Wiener Geschworenen eine Woche lang beschäftigte, fand am Sonnabend sein Ende. Am Oktober vorigen Jahres war am Schurkenort St. Rötten die Frau des Gemeindevorsetzers eines größeren Dorfes in Niederösterreich wegen Anstiftung zur Brandlegung zu 12 Jahren Kerker verurteilt worden. Die Frau wurde jetzt von dem Wiener Geschworenen freigesprochen.

# ALLER GUTEN DINGE SIND DREI:



Plötzlich und unerwartet verstarb infolge eines Unglücksfalles unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, mein herzengster Bräutigam,

der Schneider

# Hans Müller

im 21. Lebensjahre.  
Er folgte unserer lieben Mutter nach 10 Wochen, an ihrem 64. Geburtstag, in die Ewigkeit nach.  
Halberstadt, den 17. Juni 1928.  
Johanneswurm 11, 3 Treppen.

## Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 20. Juni, nachmittags 4 Uhr von der Kapelle des Stadt-Friedhofes aus statt.

## Hermann John

Am 16. Juni 1928 verschied unser Neffe und treuer Mitarbeiter, der Kaufmann Hermann John, im vollendeten 35. Lebensjahre, nach einer langwierigen Krankheit, die ihn seit mehreren Jahren bedrückte, im Kreise seiner Angehörigen. Seine letzte Ruhestätte erhielt er am 18. Juni 1928 auf dem Friedhof zu Halberstadt. Seine Beerdigung findet am Freitag, den 22. Juni 1928, nachmittags 4 Uhr von der Kapelle des Stadt-Friedhofes aus statt.

Max Krankenhagen.

## Schlachthof-Freibank

Dienstag von 8 bis 10 Uhr, rotes Hind- und Schweinefleisch.

## Obfruchtkauf

Der diesjährige Strichanfang der Stadt Obfruchtkauf am Sonntag, den 23. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, im hiesigen Kloster öffentlich verkauft werden. Besichtigung im Termin. Schwanebeck (Str. Obersterßen), d. 16. Juni 1928. Der Magistrat, Vorwert.

## Alu, die Feinöl-Margarine

1 Pfund nur 90 Pfg. Haderma-Haus

## Sternwarte

Jeden Dienstag: Tanz-Abend

## Spiegelstr. 7-8

## Heute Montag letztmalig: Der Weltkrieg

II. Teil: Des Volkes Not  
Dienstag bis Donnerstag: Der Film der großen Besetzung.

## Einbruch

Frei nach dem erfolgreichen gleichnamigen Theaterstück von Ralph A. Roberts und Dr. Arthur Landsberger unter Verwendung von Ideen des vielgelesenen Landsberger'schen Romans „Emilia“.  
Ein Spiel von leichten Frauen, schweren Jungen, Kommissionsräten, Filmdiven und Polizei.  
In den Hauptrollen:  
Erika Glässner, Ralph A. Roberts, Camilla von Hollay, Paul Morgan, Kurt Geron, Maria Forescu u. a.

## Fraülein bitte Anschluß

Ein Film von Tempo und Lebendigkeit, voll sprudelnder Frische u. Humor. Wie Colleen Moore einen Mann sucht, ihn findet und damit den richtigen Anschluß bekommt, daß muß man sehen!

Kulturschau - Wochenschau

## Polizei-Berordnung

über die Gebühre in Schornsteingewerken.  
Mit Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1900 (Reichsgesetzblatt S. 205), der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1898 (Reichsgesetzblatt S. 116), des Artikels III der Verordnung über Vermögenssituation und -Büßen vom 6. Februar 1924 (Reichsgesetzblatt S. 44), des Beschlusses der Reichsregierung vom 8. April 1925, des Beschlusses vom 16. Mai 1925, wird unter Zustimmung des Magistrats für das Gebiet des Stadtkreis Halberstadt nachfolgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.  
Die Kosten für die Reinigung und das Ausbrennen befähigter Schornsteine und ruffähiger Höfen, sowie für die Minimierung der Beschriftungsmittelgehalte bei kommunalen Höfen oder Verbrauchsanlagen der Schornsteine und Feuerungsanlagen haben die Hausbesitzer zu tragen. Diese sind den Beschriftungsmittelgehalt oder seinen Vertreter nicht an die im Sinne wohnenden Mieter weifen. Der Beschriftungsmittelgehalt oder dessen Vertreter ist befreit, über die Reinigungsstellen mit den Hauseigentümern Vereinbarungen zu treffen. Mit einer Einigung nicht erfolgt, sind folgende Bestimmungen zu gelten:  
A. Für einen befähigten Schornstein:  
a) für das erste Stodwerk 0,32 RM.  
b) für jedes weitere Stodwerk mehr 0,09 RM.  
B. Für ein ruffähiges Hof:  
a) für das erste Stodwerk mehr 0,25 RM.  
b) für jedes weitere Stodwerk mehr 0,07 RM.  
Nebenabgabe werden als Stodwerk, wenn in ihnen Heizanlagen benutzt werden, Kellergewölbe neben als Stodwerk, wenn ein Schornstein oder ruffähiges Hof von dort aus gereinigt oder entleert werden muß.  
Bei befähigten Schornsteinen und ruffähigen Höfen, die im Nebengebäude und über Dach über 4 Meter Höhe haben, zählen je 4 Meter als Stodwerk.  
Für Reinigungs geschäftlicher Schornsteine, Kaminöfen, Brauereien, Schmieden, Dampfen, Feuerwerke und Zentralheizungen, sowie für Arbeiten, die in der Zeit von 18-6 Uhr oder außerhalb der Zeitung ausgeführt werden, ist das Doppelte der Gebühren an A zu erheben.  
C. Für das Ausbrennen eines befähigten Schornsteines oder eines ruffähigen Hofes darf geltend werden:  
a) für das erste Stodwerk 0,04 RM.  
b) für jedes weitere Stodwerk mehr 0,02 RM.  
D. Für das Reinigen der Rufe von Kopf, Brust, Hals und Schenkel kann ein Satz von 0,07 bis 0,13 RM. erhoben werden.  
E. Für die Minimierung der Höfen oder Feuerungsanlagen der Schornsteine und Feuerungsanlagen gemäß § 4, Absatz 2 und 2b der Verordnung, die die Städte vom 28. August 1925 in zu gelten.  
a) für jeden Grundstücks, Neu- oder Umbau einschließlich Ausbrennung der Abreinigung eine Grundgebühr von 2 RM.  
b) für jeden befähigten Schornstein oder jedes ruffähige Hof mehr 1.- RM.  
F. Für die Schornsteinreinigung in Suburbanen, die mehr als 1 km von der Stadtgrenze entfernt liegen, darf neben der Reinigungsgebühr ein Begehr von 0,25 RM. für jeden angelegenen km des Hofes und Verkehrs erheben werden. Die höheren, aber noch im Zusammenhang mit der Stadt gebunden Grundstücke bilden die Suburbanen.  
Für die Gebühre muß der Beschriftungsmittelgehalt auch die zur Reinigung nötigen Gerätschaften miteingehalten liefern und auch den Aufwand des Reinigungsgehilfen decken.  
Für das aus Ausbrennen der ruffähigen Höfen nötige Reinigungsmittel kann der Beschriftungsmittelgehalt eine besondere Entschädigung verlangen. Schornsteingegeben, Gebühre und Begehr dürfen für ihre Bemessungen bei den Reinigungsarbeiten oder beim Ausbrennen festgesetzt nicht werden.  
§ 2.  
Vorstehende Bestimmungen des § 1 treten an die Stelle des § 4 der Feuerungsverordnung für die Stadt Halberstadt vom 21. Oktober 1876.  
§ 3.  
Diese Gebühreordnung tritt mit Wirkung vom 1. April 1928 ab in Kraft.  
Halberstadt, den 23. Mai 1928.  
Die Polizeiverwaltung.  
Mertens  
Bürgermeister.

## Harsleben.

Unser diesjähriges

## Schützenfest

findet am 28. und 29. Juni und 1. Juli statt, wozu freundlichst einladet  
Der Vorstand.

## Herren und Damen

werden von einem leistungsfähigen Textilunternehmen als

## Reise-Vertreter

zum Besuch von Privatkundschaft gesucht. Leichter Verkauf, erstklassige Waren bieten eine sichere Existenz. Persönliche Bewerbungen erbeten:  
Dienstag, den 19. Juni 1928, nachmittags 2-3 Uhr.  
Kluger  
Halberstadt, Hotel „Weißes Roß“.

## Mädchen

findet Stellung in frauenlosgemachten älteren Diensten. Angeborene und erworbene Krankheiten. Dieser Zeitung.  
Ein zuverlässiges junges Mädchen für Haus- und Feldarbeit bei gutem Lohn der sofort gesucht.  
Karl Helmes  
Schneiderei  
Königsstraße 14

## Küchen!

Stiel, Kleber 120,-  
Isoliert von 120,-  
Schranke  
schon ab 10,-  
Bequeme Teilzahlung  
10% Kassen-Rabatt!  
Hoflieferant:  
Gust. Behrens  
Königsstr. 47  
Dernau 1229.

## Gute Milchziege

am verf. Dütterngraben 13

## Sozialdemokratische Partei

Drittsgruppe Halberstadt.

## Mitglieder-Versammlung

am Mittwoch, den 20. Juni 1928 abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus.  
Tagesordnung:  
1. „Die politische Lage“  
Landtagsabgeordneter Genosin Vollmann.  
2. Parteianglegenheiten.  
Das Erscheinen aller Genossen u. Genossinnen in dieser ersten Versammlung muß der Pflicht erachtet.  
Der Vorstand.  
Eintritt nur gegen Mitgliedsbuch oder Karte.

## Buchdrucker-Gelanguerein

„Typographia“

Zu unserem am Sonntag, den 23. Juni, abends 8 Uhr im Restaurant „Kaffee Vaterland“ stattfindenden  
Johannis-Kränzchen  
laden wir unsere werthen Kollegen und deren Angehörige herzlich ein. Gäste, durch Mitglieder eingeladen, sind willkommen.  
Der Vorstand.

## Arbeiter-Sport-Kartell

Halberstadt.

## Reichs-Arbeiter-Sport-Woche

Dienstag, den 19. Juni, abds. 8 Uhr im großen Stadtpark  
Sternlauf mit Darbietungen.  
Freitag, den 22. Juni, abds. 8 Uhr im großen Stadtpark  
Bühnen-Sport-Abend mit neuem und großen Programm.  
Sonabend, d. 23. Juni, abds. 8 Uhr  
Schwimm-Abend  
in der Stadt-Badanstalt, Badsteig.  
Sonntag, den 24. Juni, vorm. 8 Uhr auf dem Burghardanger  
Leichtathletische Wettkämpfe  
Nachmittags 2 Uhr:  
Abmarsch vom Domplatz  
Festzug durch die Stadt  
anschließend lehrliche Aufzügen auf dem Ring.  
Abends 6 Uhr, im „Deum“  
Fest-Ball  
Die arbeitende Bevölkerung von Halberstadt wird erlucht, teilhaftig der einzelnen Veranstaltungen des Arbeiter-Sport-Kartells zu werden.  
DER VORSTAND.

## Halt! Ohne Licht?

Fahren Sie sofort zum Auto-Licht- u. Zünddienst Halberstadt, Wall-Rathenau-Kaiserstr. 56, Franzsch. 1128

## Auto-Licht-, Zünddienst- und Akkumulatoren-Abteilung

der Firma Zech & Zimmermann, Halberstadt, übernehmen und nach Walter-Rathenau (Kaiser-) Straße 56 verlegt habe.  
Ständiges Lager in Starter-Batterien aller Größen, Ersatzteile und Reparaturen von Bosch und anderen Erzeugnissen, Reparaturen und Einbau sämtlicher Lichtmaschinen, Anlasser und Magneten, Akkumulatoren-Großabteilung.

## Hans Fischlin, Ing.

Halberstadt, Waller-Rathenau (Kaiser-) Straße 56 - Fernsprecher 1123.

## Steinsetzer

für sofort gesucht  
Oscar Arlt, Steinsetzmeister  
Halle a. S., Berlinstraße 3 a

## Kristall

Naturweisse Tischwäsche  
Wird schöner durch wiederholte Waschen.  
In großer Auswahl bei  
Heinrich May  
Sölvener 30-32

## Frische Seefische

und Marinaden ausweilt  
A. Hartmann,  
Katharinenstraße Nr. 1  
Füßneraugenplaster  
an grünem Samt.  
Oberrengeschloß.  
Hats-Wabbe!  
Ehmer-Martin-Salbe  
gegen Hautleiden u. offene Wunden.  
Hats-Wabbe!

## Kammer-Bichtspiele

Seine Montag ununterbrochen  
Butter-Kantone in: „Der General“  
Alles frisch und leicht über die  
Lichtspieltheater.  
Von Dienstag bis Donnerstag  
Der  
neueste Henny Porten-Film  
HENNY PORTEN  
IN  
Lotte  
Eine Geschichte von höchsten Entzücken in 7 Akten.  
Henny Porten zeigt sich diesmal im Kostüme mit dramatischen Qualitäten und ist wieder auf der vollen Höhe ihrer großen Kunst als berühmter Schauspieler.  
Diesmal ist wieder wie in „Meine Tante - deine Tante“  
Ralph Arthur Roberts der glückliche Partner mit Henny Porten.  
Weitere Mitwirkende:  
Germann Valentin - Elna Wagner  
Lotte Wertmeister - Walter Santahn  
- Vier Film -  
Das  
Edward Everett Horton-Eulitpiel  
Unter Aufsicht des Papas  
Ein Vater kann seiner Tochter werden sich zu verlieben - aber wenn sie verliebt ist, gibt kein Zurück.  
Lerner.  
Sonntag Wintel  
Ein Film dunkler, warmen und leichter Verwickelungen aus dem Weltlichen Leben.  
Anfang Montag, 24. Juni, 8 Uhr, 8 Uhr, 8 Uhr.  
Freitag abends 8 Uhr.



Kreie zu tragen. Diese Ausstellung ist im besonderen Maße dafür geeignet. Sogar kommt noch, daß ein so sehr williger Preis die Arbeiter veranlaßt werden. Es ist geplant, diese Arbeiter-Kunst-Ausstellung der Gesellschaft für Volksbildung im Oktober d. Is. hier noch einmal zu zeigen. Am Nachmittag fanden dann Besichtigungen des Domes und der Elektrofirnis unter Führung von Stadtbaurat Sinnig statt. Ferner schloß sich noch ein Lichtbildvortrag von Prof. Brandt-Wagbeurg über Rathgeber und Bürgergenossen in unserer Provinz an. Damit fand die sechsteilige Zugabe ihren Abschluß.

## Wernigeröder Angelegenheiten.

Wernigerode, den 18. Juni.  
Rück- und Ausschau.

Der im politischen Leben sich nicht bemühend sieht, aus der Vergangenheit für die Zukunft zu lernen, liefert den Nachweis, daß er die Zeichen der Zeit nicht versteht. Die Sozialdemokratische Partei hat so sehr sich nicht gekümmert, sich dem zu widmen, was die Parteien und die notwendigen Konsequenzen zu ziehen. Der hiesige Ortsverein hielt am Freitag abend im Monopol eine Parteierklärung ab, die sich mit der Wahl am 20. Mai beschäftigte. Unter geschäftlichen Mitteilungen wurde der Dank des Parteivorstandes für den Wohlergehen und die starke Anteilnahme der Parteigenossen für den Ausbruch gebracht. Von dem Vortrage der Partei sind auch einige Exemplare vorhanden, die zum Preis von 60 Pf. an die Parteigenossen abgegeben werden. In der Zeit vom 12. bis 18. August und vom 26. August bis zum 1. September finden im Monopol zwei Parteitagungen der Partei statt, nach der Parteimitglieder noch mehr kommen.

Das Reichsbanner hatte zu seinem am 1. Juli in Wernigerode stattfindenden Kreisfest eine Einladung ergoßen lassen. Die hieran anschließende Aussprache ergab gleichseitig eine Verurteilung zu dem weiter auf die Tagesordnung stehenden Punkte Welche Beschaffenheit hat die Arbeiterbewegung in Wernigerode? Die Arbeiterbewegung hat sich in Wernigerode im Laufe der letzten Jahre sehr entwickelt. Die Arbeiterbewegung hat sich in Wernigerode im Laufe der letzten Jahre sehr entwickelt. Die Arbeiterbewegung hat sich in Wernigerode im Laufe der letzten Jahre sehr entwickelt.

Am Freitag war man sich jedoch darüber klar, daß die Partei versuchen müsse, ihren Funktionärskörper stark auszubauen, jedoch ein eigenes Band politische Organisationen und Gemeindefest zu umfassen.

An der Aussprache beteiligten sich die Anwesenden in großer Zahl, jedoch damit zu rechnen ist, wenn alle Teile den guten Willen aufbringen, daß die kommenden kommunalen Wahlen uns einen ebenbürtigen Gegner bedeuten, als es die letzten Reichs- und Landtagswahlen waren. Von den in der Stadt Wernigerode abgegebenen Stimmen in Höhe von 88 Wros, sind 41,5 Wros sozialdemokratisch. Bei richtiger Zusammenfassung muß es uns gelingen, 50 Wros zu gewinnen.

Mit einem Appell an die Parteigenossen ist dem gemeindefestlichen Sinne in der Zukunft tätig zu sein und vor allem die politische Organisation in den Vorbergründung zu stellen, jedoch Genosse Schulung um 1 Uhr die Versammlung.

## Reichsarbeiterportrat.

Kalte böige Winde mit schweren regenschauernden Wollen streifen über den fährlichen Änger, als am Sonntag früh um 8 Uhr die Arbeiterportrat zu ihrem feierlichen Reichsarbeiterportrat antraten. Seiner waren es nur die Turner, und alle anderen Sportler waren aus. Regenschauer vertrieben vergeblich die Teilnehmer vom Platz. Raum jedoch ließ sich Frau Some leben, nachdem sie alles wieder auf dem Binger und die Veranstaltung nahm ihren Fortgang.

Am 11. Juni trat alles geschlossen zum Werkverkauf durch die Stadt nach dem Monopol an, wo die rote Turnertruppe abgeholt und mit Gefolge nach dem Änger zurückgebracht wurde. Schmidt und sechs Frauen die Turner in ihren roten Sweater und in weißer Hose aus.

Eine hiesige Egar Sportler und Freunde des Sports hatten sich um 2 Uhr im Monopol gesammelt, um dann mit Gefolge zum gegenüber gebaut hätte, ihr die Neuauflage der Werrafestspiele vor dem Portal und ließ eine kleine Papierlegende dem Besucher vor die Füße fallen. Er fing sie auf, doch hinter die nächste Straßenecke und ließ sie über Kopf gehen.

So hat er dann dem fährlichen Krüppel, der vor seinen Häuschen schon vorher Sorgen nach ihm ausgeführt hatte, fast in die Arme. „Gemeinlich“ rief Peter Wof, rief sich die Lumpen von Weib, wobei die gefüllten Geldbeutel in den Füßboden klickten, und schand den zerfallenen Zettel, der die hiesig hingetragenen Worte enthielt: „Morgen früh zwölf Dadd nach Hotholam. Ich wünsche dich im Mulemsport zu treffen. Laufend und aberdauern läßt die Wille von deiner Wof.“

„Und ob du mich treffen wirst!“ lachte Peter Wof vernünftig und wollte wieder in seinen alten Weg zurückgehen. „Aber ich spreche er auf den Werrafest gesandenen Waden ein, bis Wof aufwachte. Sie erkannte ihn nicht, aber er vertrat ihr an einer geschäftigen Stelle den Weg.“

„Peter!“ lachte sie und umfaßte ihn stürmisch. Er zog sie fogleich tiefer in die Wüste hinein, wo er schon vorher eine verschleierte Pant entzweit und sich den Weg genau gemerkt hatte.

„Peter!“ lachte sie an seiner Brust. „Ich verzichte nicht auf dich. Ich habe es einfach nicht länger aus.“

Zeitschwimmerei nach der neuangelegten hiesigen Badenanstalt. Die Schwimmerei am 13. Juni um 3 Uhr ab wurden die Schwimmereisportler ausgetragen, wozu Halberstädt, Dueding, Othmied, Othmied und Wernigerode die Schwimmer und Schwimmerinnen stellten. Der Zeitschwimmerei und ein Vertreter des Zeitschwimmereis begrüßte recht herzlich die Erprobenden und gaben ihrer Freude Ausdruck, daß die Arbeiterportrat die Badenanstalt einrichten konnten. Wenn der Schwimmerei aus seine Schwimmer geübt habe, so ist das der Badenanstalt seinen Abschied. Unter dem Hinweis auf die Bedeutung des Schwimmereis und dem Wunsch eines guten Gelingen, schloß sich Peter Wof mit einem von den zahlreich anwesenden Gästen beglückwünscht. „Frei heil.“ Dann gab der Zeitschwimmerei Kunde das Signal zum Ausstieg der Zeitschwimmerei, deren Ergebnisse wie in der Sportbeilage am Donnerstag mitteilen werden, desgleichen auch die Schwimmereispartei.

Wernigerode, den 18. Juni. Die Schwimmereispartei am 13. Juni um 3 Uhr ab wurden die Schwimmereisportler ausgetragen, wozu Halberstädt, Dueding, Othmied, Othmied und Wernigerode die Schwimmer und Schwimmerinnen stellten. Der Zeitschwimmerei und ein Vertreter des Zeitschwimmereis begrüßte recht herzlich die Erprobenden und gaben ihrer Freude Ausdruck, daß die Arbeiterportrat die Badenanstalt einrichten konnten.

Im 6.30 hatten die allseitig mit sehr großem Interesse aufgenommenen Zeitschwimmerei ihr Ende erreicht. Zu behaupten ist, daß j. B. immer noch ein gewisser Sprunghöhe und Ausleistungern aus dem Wasser seien. Nach der Anbringung der Tore für das Wasserballspiel mehr als primitiv. Öffentlich werden diese Mängel wohl abgestellt, damit wir nach jeder Seite hin eine formgerechte Badenanstalt haben.

Der Arbeiter-Turn- und Sportbund darf sich rühmen, eine Veranstaltung im Rahmen des Reichsarbeiterportrates getroffen zu haben, die nach allen Seiten hin als formvollendet bezeichnet werden kann. Sichtlich haben alle Darbietungen diejenigen, welche noch nicht Mitglied einer Sparte des Arbeiterportrates sind, überaus, daß unsere Arbeiterportrat hervorragendes zu leisten im Stande sind. Allen Fernlesenden ist der Bericht nur zu empfehlen.

Unsere Arbeiterportrat brauchen sich keinesfalls vor den bürgerlichen Sportern zu verhalten, sondern im Gegenteil, haben alle Berechtigung, in voller Selbstsicherheit sich zu zeigen.

Am Abend fand im Monopol ein Festball statt, der außerordentlich stark besucht war. In aller Harmonie schloß der Reichsarbeiterportrat, von dem die einzelnen Ortsgruppen früher eine ganze Reihe von Anregungen mit nach Hause genommen haben. Ein dreifaches „Frei heil“ der gesamten Sportbewegung!

— Reich tritt der Tod. — Am Freitag abend um 7 Uhr trat der Ende der über Jahre lebende Kaiser Graf Otto, Kaisertröge nachhaft, in aller Gemütsruhe auf seinen Sofa eine falsche Bier, als ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende bereitet. Der verstorbenen ist jahrelanges Mitglied seiner Berufsorganisation und gehörte dem Reichsbund der Kriegesbeschädigten an. Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen treuen Helfer unseres Volkes.

— Konten- und Einlagenkonto der Stadtsparkasse per 31. Mai 1928. 4931 (4843) Sparrenten mit R. 2 439 050 (2 432 762), 661 (647) Girokonten mit R. 581 667 (577 015), 561 (553) Schuldarlehen mit R. 8 299 (8024). Wann: Die eingetragenen Posten beziehen sich auf den Vormonat.

## Aus Halberstadt.

### 1800 Arbeitslose.

3. R. Auf dem Arbeitsmarkt für Männer magte sich in der Reichshauptstadt von 72.000 Mann die. Eine feste Befestigung bemerkbar. Die Raumbelangen haben wesentlich hinter dem Vorigen zurückgelassen. Die Vermittlungstätigkeit war sehr schwach. Die Lage in der Landwirtschaft ist unermesslich, nur geringe Nachfrage war zu verzeichnen. Das Baugewerbe ist nicht voll beschäftigt, die wenigen Bauarbeiten reichen nicht aus, um die vorhandenen Maurer, Zimmerleute und Maler in Arbeit bringen zu können. Die Lage im Holz- und Schiffsbau war ebenfalls sehr schwach. Die Metallindustrie zeigte wieder ein unglückliches Bild. Eine Fabrik mußte Kurzarbeit einlegen. Nachfragen waren fast keine eingegangen. Die Gruppenvermittlung in den Mittelschichten Bergbau mußten eingestellt werden, da der Bedarf an Arbeitskräften bei der Braunkohlen- und Breiten-AG. Wittenberg und bei der Grube „Eisenberg“ und „Schiffbau“ war. Die Nachfrage nach Holz war ebenfalls sehr schwach. Die Lage im Holz- und Schiffsbau war ebenfalls sehr schwach. Die Metallindustrie zeigte wieder ein unglückliches Bild. Eine Fabrik mußte Kurzarbeit einlegen. Nachfragen waren fast keine eingegangen. Die Gruppenvermittlung in den Mittelschichten Bergbau mußten eingestellt werden, da der Bedarf an Arbeitskräften bei der Braunkohlen- und Breiten-AG. Wittenberg und bei der Grube „Eisenberg“ und „Schiffbau“ war.

Bei der Reichsarbeiter-„Hilfsdienstleistung“ sind nach 21 Handlungsarbeiter beschäftigt.

Er antwortete ihr zunächst mit Küßen.

„Jahre, Peter! Ich habe etwas gefunden, etwas Wichtiges. Rate, wo? In Dadd's Koffer.“ Er hatte heute morgen verachtet, ihn zu verschließen. Ich habe in seinen Papieren herumgeschüffelt. Ich habe es mir schon lange vorgenommen.“

Damit zog sie aus ihrer Handtasche ein in acht Teile zerfallenes und bewies durch sein zusammengeklapptes Telegramm, auf dem zwei Reihen Zahlen standen. Es war in Sirenaun aufgenommen worden, und bewies durch sein Vorhandensein, daß Dadd trotz des unerschöpflichen Koffers doch ein sehr ordnungsliebender Mann war.

Peter Wof schüttelte den Kopf.

„Das ist dein Telegramm aus Breslau?“ lachte Peter fort. „Ich habe selbst gesehen, wie Daniel es geschrieben und in den Papieren geworfen hat.“

„Aber! Die Haushälterin!“ murmelte er verdutzt. „Die unerschöpfliche Maria Hüppel! Das steht ihr ganz ähnlich.“

„Daniel hat sie längst in Verdacht, daß sie mit Dadd unter einer Decke steht.“

„Unter einer Stappdecke! Ein Vergnügen ist das nicht!“

„Doch muß sie sofort entlassen!“

„Aber keine Spur!“ lachte er. „Daniel darf sie nicht entlassen.“

Sie haben wir ja die großartige Gelegenheit, Dadd durch falsche Telegramme immer wieder auf dem Holzweg zu schicken, wenn er uns lästig fällt.“

„Doch!“ flüsterte sie verdutzt. „Mir ist auch schon so etwas eingefallen, was wie ein Traum und ein Irreguläres.“

„Um unsere Hüppelinnen unglücklich machen zu können“, war er sehr dankbar. „Und doch noch hier in Japan!“

„Sie haben sich eine Zeitung, darin mußte du einen Dampfer kaufen, der nach San Francisco fährt. Aber ein recht langsamer muß es sein, daß Dadd ihn mit dem nächsten Schiff überholen kann. Einen Tag, bevor er abfährt, schickst du ein Telegramm nach Sirenaun, worin du Daniel um Geld bittest. Er soll es an irgendeine Agentur in San Francisco schicken. Die Haushälterin wird das Telegramm finden und Dadd benachrichtigen.“

(Fortsetzung folgt)

Bermittelt wurden: 1 Landm. Arbeiter, 1 Eisenarbeiter, 1 Schloßler, 1 Klempner, 1 Bedier, 3 Fleischer, 1 Fleischer, 3 Schneider, 1 Schuhmacher, 2 Maurer, 3 Maler, 1 Glaser, 9 Keller, 1 Hofmeister, 1 Kraftfahrer, 2 handliche Arbeiter, 18 Arbeiter verschiedener Art, 3 Bauarbeiter, 1 taum. Angestellter.

Die Zahl der männlichen Arbeitenden beträgt 1118 (1160 in der Vormode). Hierzu die Handgemeinden mit 118 (121 in der Vormode). Arbeitslosenunterstützung beziehen 625 (Eisenbahnarbeiter, 101 (Handgemeinden) Arbeitslosenunterstützung 258 (Handgemeinden) 17 Handgemeinden). Nach Berufen einzeln: außerdem fünf die Unterstützten wie folgt: 4 Landm. Beamte, 53 Landm. Arbeiter, 6 Gärtner, 1 Bergarbeiter, 1 Eisenm., 5 Ziegler, 32 Schmiede, 96 Schloßler, 15 Former, Dreher, Dreher, 5 Klempner, 21 Monteur und Mechaniker, 1 Holzer, 1 Goldarbeiter, 8 Buchbinder, 13 Zettler, 8 Gerber und Färber, 63 Fleischer, 1 Holzschuhmacher, 2 Wäcker, 1 Schneider, 2 Dreher, 14 Schlosser, 1 Müller, 1 Bäcker, 14 Fleischer, 1 Zimmermacher, 8 Schneider, 24 Schuhmacher, 1 Handhutmacher, 33 Maurer, 34 Zimmerer, 4 Maler, 6 Klempner, 4 Glaser, 5 Dachdecker, 3 Buchdrucker und Linierer, 9 Müller, 11 Schuhmacher und Säger, 6 Binder, 12 Bahnarbeiter, 40 Fabrikarbeiter und Kraftfahrer, 1 Bote, 7 häusl. Dienste, 197 Arbeiter verschiedener Art, 78 Bau- und Erdarbeiter, 10 Waldhelfer, u. Heizer, 59 taum. Angestellte, 37 Büroangestellte, 3 Zeichner, 1 freier Beruf.

Eine wesentliche Umgestaltung hat der Arbeitsmarkt für Frauen auch in dieser Berichtswoche nicht erfahren. Umfassende neue Einstellungen in fast gleicher Höhe gegenüber, so daß eine Senkung der Zahl der Arbeitslosen nicht eingetreten ist. Die Veränderungen der Bandindustrie und Gürtlerbetriebe erstreckten sich auf Hilfskräfte zum Häften und sind nur vorübergehender Art. In der Bandindustrie hat man vergeblich die Beschäftigung von Zigarenmaschinen und Wickelmaschinen vorgenommen. In der Schokoladen- und Fleischindustrie erfolgten nur noch geringe Einstellungen. In der Holzindustrie wurden nachdrücklich zum jungen Arbeiterinnen und Landarbeiterinnen. Der Bedarf an Lehrern konnte nicht gedeckt werden. Die verlangten Kaufmännischen konnten nachgewiesen werden.

Die Beschäftigung älterer Stellen für Rehausbildungen und das Gewerbebetriebe war in der Berichtswoche sehr reger. Im Gegensatz dazu die Anmeldung von Stellenangeboten gering, daher konnten nur wenige Vermittlungserfolge erzielt werden.

Am Laufe der Berichtswoche traten 39 Personen in die Arbeitslosenversicherung neu ein und 46 ließen aus.

Die Zahl der Arbeitslosenunterstützungsempfänger betrug sich auf 318, die der Arbeitslosen auf 555. Nach Berufen einzeln: 21 Eisenbahnarbeiterinnen, 5 Arbeiterinnen, 1 Wäckerin für Färberin, 9 Handhülftarbeiterinnen, 17 Zigarenmaschinen, 23 Wickelmaschinen, 3 Sortiermaschinen, 16 Strümpferinnen, 1 Kistenmacherin, 1 Stüttenbetrieberin, 14 Arbeiterinnen der Lebensmittelindustrie, 1 Schneiderin, 13 Arbeiterinnen, 1 Juwelierin, 10 Fleischhackerinnen, 10 Schuhmacherinnen, 1 Glaserin, 3 Zimmerinnen, 1 Tischlerin, 2 Handhülftarbeiterinnen, 1 Schreierin, 1 Schneiderin, 1 Schneiderin, 1 Drechslerin, 1 Arbeiterin, 5 Hilfsarbeiterinnen, 4 Buchhülftarbeiterinnen, 1 Helferin, 6 Arbeiterinnen, 9 Drechslerin, 6 Wäckerinnen, 13 Arbeiterinnen, 13 Arbeiterinnen, 2 Arbeiterinnen, 2 Arbeiterinnen, 4 Hauspersonal für Rehausbildungen, 66 Aufwärtinnen, 103 Arbeiterinnen, 51 taum. Angestellte, 1 Doktorantin, 1 Sprechstundenhilfe.

## Städt. Erhaltungsfürsorge für unsere Kinder.

Die Stadt richtet für die großen Sommerferien eine Erhaltungsfürsorge ein, an der in diesem Jahre am Schuljahr vorsehensweise 30 Jungen und 30 Mädchen des 1. Schuljahres teilnehmen sollen. Nach einem vom Jugendamt am 1. März 1928 abgehaltenen Ausschussausflug ist die Liste der zu teilnehmenden Kinder wie folgt:

Die Kinder vernehmen sich an jedem Nachmittag der Ferien 8 Uhr morgens im Marie-Hauptmannplatz am Torsteig. Nach dem gemeinsamen Frühstück spielen die Kinder auf dem schönen Plage des Heimes oder auf dem benachbarten Sportplatz „Burchardianer“, unternehmen kleine Wanderungen, haben Turnen oder tummeln sich nach Lust und Sonnenbade. Auf eine planmäßige Körperpflege wird großes Gewicht gelegt. Wiegen werden die Kinder in schmad-haftes, mehrschichtiges Bettzeug dann ruhen sie je nach dem Wetter im Freien oder im Heim auf bequemen Hüpfstühlen. Der Nachmittag gehört wieder dem Spiel und der angenehmen Unterhaltung im Freien oder im Heim. Um 18½ Uhr werden die Kinder nach Hause entlassen.

Die Leitung der Kinderpflege ist einem Lehrer und einer Lehrerin übertragen, die Zuberstellung der Speisen, der den Heim benachbarten Barchardianer, wird durch den Hauswart übernommen.

Die Eltern der Kinder müssen folgendes beachten:

1. Die Kinder müssen regelmäßig, pünktlich und sauber im Heim erscheinen; nur dann wird die Erhaltungsfürsorge mit einem Erfolge rechnen können.
2. Ist ein Kind erkrankt, oder muß es aus einem anderen Grunde zu Hause bleiben, so ist der Leiter der Kinderpflege möglichst noch am selben Tage in Kenntnis zu setzen.
3. Es ist ermahnt, daß jedes Kind einen mit dem Namen des Kindes bezeichneten Turn- oder Badeanzug für das Abspülen und Aufsicht mitbringen; ferner ein kleines Kissen für die Mittagruhe. Schlafdecken sind vorhanden.
4. Die Eltern zahlen einen Wochenbeitrag von 1.50 Mark, auf Antrag, der an das Jugendamt zu richten ist, kann Wiedereinstellen den Beitrag ermäßigt werden.

\* Arbeiter-Wohlfahrt. Heute Montag abend 8 Uhr bei Otto Bollmann, Barchardianer, wichtige Sitzung, u. a. Besprechung der Ferien-Wanderungen. Niemand darf fehlen.

\* Ausscheidung durch den Reichspräsidenten. Oberpostinspektor Knackstedt ist für Abzüge treue Dienst im Dienst der Deutschen Reichspost durch ein Anrechnungsbescheid des gesamten Reichspräsidenten ausgezeichnet worden.

## Auf zum 5. Deutschen Arbeiterjugendtag

1928



### Dortmund

4. und 5. August 1928

**Die Anleihe Schuld der Städte.**

Auf Grund einer vom Deutschen Städtebund durchgeführten Erhebung betrug die langfristige Anleihe Schuld (ohne Anleihe- und Aufwertungsobligationen) für die gesamten deutschen Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern am 31. März 1928 gleich 2,012 Milliarden Mark. Damit entfiel auf den Kopf der Bevölkerung ein Betrag von 89,88 Mark. Die gesamte langfristige Anleihe Schuld gliedert sich in 4,897 Milliarden Mark für landschaftliche Städte, die Auslandsstädte für den größten Teil für Wohnungsbau und Stadterweiterungen (28,8 Prozent), für Versorgungsarbeiten und Verkehrsunternehmungen (17,7 Prozent) und zum kleineren Teil für Kommunalität und Schulwesen (4,6 Prozent) usw. verwendet worden. Die Auslandsstädte wurden gegen den Richtlinien der Beratungsgesellschaft in produktiven Zweigen ausgeführt.

Aus dem Anleihebefähigungs- und Aufwertungsgehalt ergab sich für die deutschen Städte weitere Verpflichtungen in Höhe von 691,7 Millionen Mark oder 30,72 Mark je Kopf der Bevölkerung. Damit steigt die langfristige Schuld der oben bezeichneten deutschen Städte auf 2,7 Milliarden Mark. Das macht für den Kopf der Bevölkerung 120 Mark aus. Die Gesamtverschuldung 1918 betrug dagegen 6,2 Milliarden Mark, gleich 450 Mark pro Kopf der Bevölkerung.

Weiter wurde durch die Erhebung eine kurzfristige Verschuldung in Höhe von 665 Millionen Mark festgestellt.

**Der Papierkorb am Laternenzug.**

Seit einiger Zeit kann man die Feststellung machen, daß überall neue Papierkörbe in den Straßen und auf den Plätzen der Stadt angebracht werden. Hier ist es ein Laternenzug, an dem der Papierkorb aus festem Drahtgeflecht befestigt ist, dort ein Ollter oder Jann. Seltens sind Stellen ausgesetzt, die leicht erreichbar sind und reichlichen Verkehr aufweisen. Es ist sehr zu begrüßen, daß man diese Maßnahmen getroffen hat. Fast eben so groß wie die Veranlassung im Sommer ist die Papierlage. Die Straßen werden verunreinigt und die Anlagen, für die auch in diesem Jahre wiederum die Stadt viel aufgebracht hat, werden entstellt und beschmutzt. Hinzu kommt aber auch noch, daß das mühselige Geschäft des Papierfahrlers, der mit einem Korb am Arm und einem Siedel in der Hand durch die Straßen zieht und die Papierfetzen aufliest, erleichtert wird. Es ist geplant, mit nur einem, etwa 30 facher Korb anzuheben. Geplant wird es sich, diese Sache zu beschleunigen. Die Stadt muß im Sommer ein freundliches, lautes Bild zeigen, so daß sie dem Besucher und Fremden, um den sich Halberstadt heute sehr bemüht, in guter Erinnerung bleibt. Sorgt für die Stadterhaltung für die Sauberkeit der Straßen, so muß nun aber auch die Bevölkerung sich daran gewöhnen oder dazu erzogen werden, Papierreste und Abfälle nicht adios irgendwo auf die Straße zu werfen, sondern sie in jene Körbe zu tun. Dann erst werden die Straßen wieder erhellten. Jeder kann und muß hier mithelfen, die Stadt sauber zu halten.

**Die Tagesordnung für den Provinzialstädte tag.**

Am Mittwoch mittag tagte im Stadtsaal Rathaus der Vorstand des Städteverbandes der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt. Festgesetzt wurde die Tagesordnung für den am 31. August in Naumburg stattfindenden Städte tag. Als Vorträge sind in Aussicht genommen: „Der Kommunalcredit und seine Organisation“, Bürgermeister A. D. Paul Naumburg, Barchleben, der Ortsvorsteher wöhrster Plumbach-Neudorf; „Rechtsstellung für Arbeitslosenversicherung und die Städte“, Stadtrat Dr. Fischer-Milberg, Stadt und Kellern, Stadtrat North-Neudorf. Zur Vertretung auf dem Deutschen und Preussischen Städte tag wurden bestimmt: Dessau, Curtz, Stendal, Weissenfels, Nordhausen und Schönebeck. Stendal und Schönebeck sollen Stadterordnete entsenden. Die Städte Delitzsch, Halberstadt und Zeitz kommen noch als Vertreter zum Preussischen Städte tag in Frage. Die Stellungnahme zu einem Entwurf der Provinzialverwaltung für einen Gaslieferungsvertrag (Gosserverordnung) wurde bis zur Verhandlung in Naumburg vertagt, um Zustimmung mit den Vertretern der Provinzialverwaltung zu nehmen.

Übernahme von Schutzpolizeibeamten in Beamtenstellen. Die preussischen Ministerien sind bereit, ausgesetzene Schutzpolizeibeamte in einer Reihe von Beamtenstellen, die den Versorgungsamtsämtern nicht vorbestehen sind, einzustellen. Wie der Mittlere Preussische

Preussendienst einem Aushilfsvertrag des Preussischen Ministers des Innern vom 3. 5. d. Ja. entnimmt, können für die Belegung dieser Stellen Schutzpolizeibeamte in Frage, die ihre 15-jährige Dienstzeit vollendet haben oder innerhalb dreier Monate vollenden werden und die den an den Stellenanwärter gestellten Anforderungen entsprechen. Die Polizeiermahlungen haben die Stellenausgleichung den Schutzpolizeibeamten bekannt zu machen und ihnen anheimzugeben, sich um die angebotene Stelle zu bewerben. Den Schutzpolizeibeamten kann nötigenfalls zur Berücksichtigung des Lebensalters in die neue Stellung ein Urlaub ohne Gehaltsfrist bis zu 3 Monaten gewährt werden.

3. N. Fahrgast des A. D. M. C. Vom 9.—12. Juni führte eine Gesellschafts-Fahrt die Gruppe XI Freizeitarbeiter des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs (ADAC) durch den Harz. In vier Tagen wurde der ganze Harz durchfahren, an den wichtigsten Punkten waren kürzere und längere Aufenthalte zur Besichtigung der herrlichen Schenkenidyllen vorgesehen. Am 3. Tage waren die Autofahrer in unserer Stadt. Sie trafen am vormittag hier ein, parierten auf dem Domplatz, besichtigten dann den Dom und die Stadt und sahen gemeinsam zu Mittag. Hier wurden sie vom Bezirk Nordharz des ADAC sowie von der Stadterhaltung begrüßt. Am nachmittag fuhren sie weiter über Zueliburg nach Apolda. In dem Dorf, der von dem Sportplatz zum Waldweg gebracht wurde, wurde im besonderen Maße die freundliche Aufnahme betont, die die Gäste aus Sachsen überall gefunden haben. Sie schienen hochbetrieblig von dieser Fahrt durch den Harz und aufstehen die Abfahrt bald wiederzukommen.

Seinen schweren Verletzungen erliegen ist bei dem Motorradunfall in der Friedenstrasse verunglückte Schneider Hans Müller. Er starb, ohne die Bestattung wieder erlangt zu haben. Infolge zweier Schädelbrüche waren Knochenplitterchen ins Gehirn gedrungen.

Ein Fahrgast in der Solteneime gefunden. Am Freitag wurde in der Solteneime ein Fahrgast Marke Dürropp mit schwarzem Kragen und noch oben gebogenen Knien gefunden. Die ebenfalls gelben Folgen sind schwarz überfärbt. Willehdt handelt es sich um ein geflochtenes Rad. Das Rad kann bei der hiesigen Kriminalpolizei befestigt werden.

Todesfall. Gestern nachmittag wurde in dem Wasserloch in der Freydenkings Sandburg eine männliche Leiche gefunden. Es handelt sich um einen in den vierziger Jahren lebenden Mann, der hier den Freitag suchte und fand. Um vier Uhr hatte er Mantel, Rod und Hut gelegt, sich darauf mit einem Messer die Pulsobern geöffnet und war dann ins Wasser gesprungen.

**Kreis Quedlinburg.**

Reinheits, 16. Juni. Der Radfahrer-Verein „Solidarität“ veranstaltete am Freitag bis Sonntag in der Hellschichte ein großes Preisfest, das sich einer guten Beteiligung erfreuen konnte. Auch von außerhalb waren zahlreiche Sportfreunde gekommen. Das Ergebnis des Preisfestes wird allerdings etwas hinter den Erwartungen zurück, denn über 40 Holz (5 Schuh) wurden nicht gewonnen. Die Siegerliste stellt sich wie folgt: 1. Gustav Reithold (40 Holz), 2. Bergmann-Reinheits (40 Holz), 3. Willi Stabe-Wedersleben (40 Holz), 4. Eitgeit-Reinheits (30 Holz), 5. Otto Knochenhauer-Reinheits (30 Holz), 6. Georg Albrecht-Reinheits (30 Holz), 7. Otto Star-Reinheits (30 Holz), 8. Gottfried Wind-Reinheits (30 Holz), 9. Fritz Gremetz-Reinheits (30 Holz), 10. Otto Baum-Reinheits (30 Holz). Der erste Preis war ein fetter Hammel, der zweite ein Schwein, der dritte ein Reifeferoc, der vierte 1/2 Duzend Eß- und Leckereien. Die übrigen 6 Preise waren hübsche Wertgegenstände usw. Den Trostpreis in Form einer Tüte Kaffee erhielt die Kegelmannschaft Hoff Grüngemann vom Kegellub „S. M. S.“. Sojensichtlich ist der klingende Erfolg für den Radfahrer-Verein nicht ausgeschlossen.

**Aus Thale.**

(Die Auszahlung der Sozial- und Kapitalrenten) erfolgte am Dienstag, den 19. Juni, in der Stadt hauptkasse und zwar für Sozialrentner von 2—4 und für Kapitalrentner von 4—5 Uhr.

**Veranstaltungen.**

Reit- und Fahrturnier am 1. Juli. Auf den Reitplätzen der Artillerie-Kaserne wird bereits seit einiger Zeit eifrig für das Reit- und Fahrturnier am 30. 6. und 1. 7. gearbeitet. Dressur, Springen und Dandritenpferde geben hier fast täglich in der Morgenarbeit.

Die Straßen für die am 30. 6. stattfindenden Gefährtenfest liegen noch nicht fest, werden aber in Frage kommen, doch besonders interessierte Teile von Zufuhren beobachtet werden können. Die Stadt mit Anlauf am 30. 6. wird über den Gezierplatz führen. Sie bietet den Zufuhren Gelegenheit, das seltene und reizvolle Bild einer Reihung mit allen üblichen Gebrauchsgegenständen zu sehen. Die zahlreichen weiteren Wettbewerbe am 1. Juli in der Müllerfabrik, für die sehr viele Bemerkungen eingegangen sind, verprechen sehr interessant und abwechslungsreich zu werden.

Mittwochs-Fest. — Operetten-Duett-Abend im Restaurant Spiegelsberg. Am Donnerstag, den 21. Juni, nachmittags 4 Uhr und abends 8.15 Uhr, findet in den Räumen des Restaurants Spiegelsberg, bei schönem Wetter im Garten, ein großer Operetten-Duett-Abend statt. Es wirken mit der beliebte Tenor Opernführer Hans Brodal, Opernsängerin Jutta Köstlin, als Begleiter am Flügel Kapellmeister Hans Clemens und die verklärte Hauskapelle Hammermüller. Zum Vortrag kommen Schöcher und Duette aus modernen und klassischen Operetten, wie: Jenerzeit, Begegnung, Frühlingsfest, Fledermaus, Signorbarone und „Kund um die Erde“. Eintrittspreis: nachmittags 40 Pfennig, abends 50 Pfennig.

**Vermischtes.  
Schwere Gewitter**

find über Pommern niedergelassen; am schwersten ist diesmal der Kreis Demmin betroffen worden. Das Getreide liegt auf den Feldern sehr ungenutzt. Mehrere Arbeiterinnen wurden durch Hagelkörner verletzt. Am Kreis Greifenhagen wurde eine Frau vom Blitz getötet. — In Dabberfelden-Abbau im Kreis Deutsch-Krone wurde die Mauer eines Neubaus durch einen Gewittersturm umgeworfen. Zwei Maurer wurden unter den Trümmern begraben und schwer verletzt. In Tempelburg, Kreis Neustadt, wurden durch Sturm und Hagel etwa 1000 Fenstergehäusen zertrümmert.

Auch in der Steiermark wüthete ein schweres Unwetter. Die Felder in der Umgegend von Graz sind durch Hagelstöße völlig verunstaltet worden. Durch den Einsturz einer 70 Meter langen Hängebrücke fanden zwei Arbeiterinnen den Tod, vier andere wurden schwer verletzt.

105 000 Mark unterlagen hatte der Bankier Gellers aus Hettstedt im Braunschweigischen. Er veruntreute in der Hauptlade Gelder seiner Kunden. Ihm übergebene Wertpapiere machte er zu Geld, um davon herrlich und in Freuden leben zu können. Für sich selbst verbrauchte er etwa 25 000 Mark jährlich, trotzdem er in einer Kleinstadt lebte. Geschädigt sind in erster Linie Beamte und Witwen. Die Kunden erlitten schließlich Strafanzeige gegen den gewissenlosen Bankier. Gellers wurde vom Schöffengericht Braunshweig zu 1 Jahr 10 Monaten Zuchthaus verurteilt. Sein Privatrat Schradler, der von den Unterhaltungen Kenntnis hatte, erhielt einen Monat Gefängnis. Die Verurteilten haben Berufung eingelegt.

Drei Dörfer durch eine Windstolpe zerstört. Die Umgegend der Stadt Hagenow in Gollitz ist von einer 14 Meilen breiten Windstolpe heimgesucht worden. Drei Dörfer wurden fast vollkommen zerstört. In einem anderen, Dorfe wurde ein Schulgebäude mit einer meteorologischen Station zerstört. Außerdem sind sechs Morgen Wald der Katastrophe zum Opfer gefallen; die Bäume wurden mit den Wurzelst aus der Erde gerissen. Drei Bauern haben während des Sturmes den Tod gefunden; einige Landknechte, die gerade auf dem Felde arbeiteten, trugen schwere Verletzungen davon.

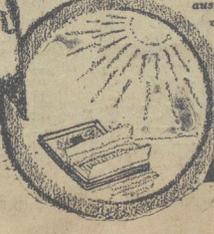
Der Eiffelturm steigt fest! Schon vor zwanzig Jahren hatte man behauptet, der Pariser Eiffelturm liege nicht mehr fest auf den Füßen, doch es war alles Verleumdung. Auch die jüngst unlaufenden Gerüchte, daß sich Verfallserscheinungen im Fundament gezeigt hätten, wurden durch eine genaue Hebermessung und Untersuchung einer Pariser Sachverständigenkommission widerlegt.

Berichte Hosenbomben. In einer in Konfurt befindlichen Fabrik bei Berner in der Nähe von Gelnau sind vor einiger Zeit bei einer Inventuraufnahme des Kontorverwalters 83 Hosenbomben entdeckt, die mit Hosen gefüllt waren. Sie waren gegen Ende des Krieges von Frankreich nach der Schweiz importiert worden, angeblich, um der Fabrikation von Beton zu dienen. Der Schweizer Gesundheitsdienst entschied, daß die Bomben, deren Eigentümer nicht mehr festzustellen waren, in den Genfer See verfrachtet wurden. Die Verfrachtung erfolgte am Sonnabend in aller Frühe ohne Zwischenfälle.

**Schütze das köstliche Aroma!**



Durch klimatische Anlagen, automatische Temperatur- und Feuchtigkeits-Regulierung, fachgemäße Verpackung und Lagerung wird das kostvolle Aroma des empfindlichen Orient-Tabaks sorgfältig vor allen fremden Einflüssen bewahrt. Verwenden auch Sie bitte einige Sorsfalt auf diesen wichtigen Punkte des Qualitäts-Schutzes. Entfernen Sie nicht die schützende Stanniolhülle, halten Sie immer die Packung geschlossen und vermeiden Sie es, die Cigaretten in offener Packung den Sonnenstrahlen auszusetzen. So bleibt auch der letzten Cigarette in der Packung das feine Aroma und der köstlich frische Duft des edlen Orient-Tabaks erhalten.



HALPAUS  
**MOCCA**  
5 Pfr



# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

**Leserpreis** halbmönatlich 1 Mark einschließlich Bringelohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich Samstag und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Zeitungsgesellschaft, Paul Meier, G. m. b. H., Vertriebsort für Politik u. Wirtschaft: Arthur Metzger, für den übrigen Teil: Richard Matthews, für Helme u. Intenat: Karl Zreff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtzehnstündige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 16 Pfennig, auswärts 20 Pfennig, Restanteile 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Sängerkannone in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Koffizientenstraße Magdeburg 4536 und Volksbuchhandlung (Sängerstab) Wernigerode, Burgstraße 8.

Nr. 141.

Dienstag, 19. Juni 1928.

3. Jahrgang.

## Die Arbeiterfänger in Hannover.

Hannover, 18. Juni.

(Eigene Fundamente)

Am Sonnabend nachmittag 2 Uhr wurde das erste deutsche Arbeiterfänger-Bundesfest durch einen

### Begrüßungsakt im Vestibölenal der Stadthalle

eröffnet. Von Nah und Fern waren Tausende und Abertausende Freunde der Gesangsfeier herbeigeeilt. Zahlreich waren auch die Spitzen der Reichs- und Staatsverbände vertreten. Die Stadt selbst prangte seit Tagen im Flaggenschmuck.

Nach einem Chorovertag ließ der Vorsitzende des Bundes, Karl Zschiel, die Festherrsinnen willkommen. „Was ich u. a. den preussischen Kultusminister Dr. Baer, den Oberpräsidenten der Provinz Hannover, A. Ostke, den Regierungspräsidenten, den Oberbürgermeistern von Hannover, Vertretern der Reichsbahn, Polizei, der SPD, und der Gewerkschaften sowie der Stadt Frankfurt, die im vorigen Jahre die Arbeitermusikwoche veranstaltet hat. Den Begrüßungsworten des Bundesvorsitzenden folgte eine Rede des preussischen Kultusministers

langere ab. Abends fanden dann in einer Reihe von Sälen in verschiedenen Stadtteilen Arbeiterfänger-Fest. Einen herabglänzenden Verlauf nahmen die Aufführungen des Dramatums „Salome“ von Händel durch die Chorgruppe Thüringen im Kuppelsaal und die Aufführung der dramatischen Legende „Hoff Verdamnung“ von Vertiz durch die Berliner Chorgruppe in der Ausstellungshalle. Reichstagspräsident Loebe und Professor Siegfried Ochs, der um die moderne Chorphilfe sehr verdiente Leiter des Berliner Staatlichen Hörschulchors, wohnten den Veranstaltungen bei.

### Der Sonntag

brachte den Höhepunkt des Festes. Schon früh morgens um 7.30 Uhr fanden auf mehreren im reichen Festschmuck prangenden Straßen und Plätzen Konzerte statt. Im Anschluss daran zogen die einzelnen Landes- und Ortsgruppen mit ihren Fahnen und Musikkapellen

zum Stadion,

wo um 11 Uhr ein Massenchor die zu zehntausenden erscheinenden Zuschauer von der hohen Gelangstatur des Arbeiterfängerbundes überzeugte. Leider wurde die Veranstaltung durch das regnerische Wetter stark beeinträchtigt.

Außer dem Bundesvorsitzenden hielt zwischen den Räumlichkeiten vortrügen u. a. auch

### Reichstagspräsident Loebe

eine humorvolle Ansprache. „Der Wettergott in Hannover“, so führte er aus, „ist offenbar ein Feind vom Regen unter freiem Himmel. Ich bin damit durchaus einverstanden, denn auch ich will lieber zuhören als reden. Aber von weitem sehe ich schon den ersten Sonnenstrahl, der nach dem Regen kommen wird“. Loebe wies dann auf die ungeschickte Entladung des Arbeiterfängerbundes hin, der in den kleinen bürgerlichen Wirtschaften der Stadt Hannover und die gewaltige Arena des Stadions seinen Flug fand. Weiter wies er darauf hin, dass die Pflege der Gesangsfeier bei den Protestanten ist, deren Sorge und Mühsal den frohsten des Gesangs schwerer macht, deren Arbeitszeit wenig Raum für künstlerische Betätigung gibt und deren materieller Mittel viele Einschränkungen fordern. Heute ist der Arbeiterfänger zu einem wichtigen Begleitmoment der Emigration des Protestantismus geworden. Insbesondere bei den veredelten idealistischen Motiven des Arbeiterfängerbundes ist ihm eine große Bedeutung beizumessen. Möge der Arbeiterfängerbund — so schloß Loebe — sein Ziel in der Strophe erreichen, die eben aus der Sängerkette erklingt.



Dr. Baer.

der folgendes ausübte:

„Wenn ich auch unsere Position in der Welt seit dem Zusammenbruch wirtschaftlich gesehen hat, so ist doch entscheidend für unser Staatsbewusstsein die Tatsache geblieben, daß der neue Staat nur durch die Kulturordenbarkeit aller seiner Mitglieder ausgebaut werden konnte. Die Realität unseres staatlichen Daseins wird weiterhin beruhen auf der innigen kulturellen Verbundenheit aller Schichten unseres Volkes, nicht nur einer dünnen Schicht derer, die als Privilegierte an dem überlieferierten geistigen Erbe teilhaben. Dem kommt die Schlichtheit der breiten Volksmassen entgegen, das Wachstempo des Alltags und die Entleerung des Lebens durch geistige Werte zu überwinden. Zwei lebendige Strömungen fördert die Regierung in diesem Bestreben: Sport und Volksmusik. An der Spitze für die Sportbewegung ist sich die Regierung mit allen Vorzügen einig. Die Volksmusikbewegung aber muß sich noch durchsetzen. Seit Goethe, Winckelmann und Humboldt führt in der fruchtigen Kunstvermehrung die bildende Kunst; auch die Musik war in der Kunstvermehrung heimisch, aber hier wurden in erster Linie die Spigenstellungen gefördert. Der demokratische Staat darf nicht an den großen kulturellen Strömungen im Volk achtlos vorbeigehen. Unser Ideal hat sich gewandelt. Es ist nicht mehr eine von wenigen für wenige ausgeübte Kunstpflege. Uns kommt es auf das ganze Volk an.“

Die Musik nimmt eine Mittelstellung zwischen Bildung und Unterhaltung ein. Ihr Inhalt ein Begengemischtes gegen die rein verstandesmäßigen Bildungsmittel und vermittelt gefühlsmäßig und in neuster Form Einbürgerlichkeit Kulturarbeit. Es wird die Zeit kommen, in der es als eine Schande gilt, musikalische Analphabet zu sein. Das Arbeiterfängerfest liefert den Beweis, daß die Arbeiterbewegung nicht nur ein Kampf um größeren Anteil an den materiellen Gütern ist, sondern eine der großen Kulturbewegungen unserer Tage. Die Erfolge der Arbeiterbewegung, die jeder fortschrittliche Mann in dem sogenannten bürgerlichen Lager begehren muß, auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet, werden auch zu einer inneren Veredlung der Arbeiterschaft werden zum Segen der Arbeiterschaft nicht nur, sondern auch zum Segen der Menschheit.“

Anschließend entbot der Oberbürgermeister von Hannover den Sängern Grüße des Magistrats. Dann sprach Reichstagsabgeordneter Frey Worte der Anerkennung für die Arbeiterfänger im Auftrag des Vorstandes der SPD. Er wies darauf hin, daß Hannover eine Stadt der Arbeit ist und die politische Bewegung der Arbeiterschaft durch den Arbeiterfänger eben höchsten idealen Schwung erhalte. Mit dem Chorovertag „Was wir sprechen“ schloß der Gründungsakt. Zuvor hatten noch zahlreiche Vertreter des Auslandes ihre Grüße entboten.

Im Kuppelsaal und in der Ausstellungshalle der Stadthalle, die je 5000 Zuhörer Platz bieten, hielten die hannoverschen Chorovertreter im Anschluß an die Gründungsfeier Begrüßungs-

dem Völkerverbund meinen Gesang gewidmet. Das Arbeiterfängerfest bezeichnet den kulturellen Aufstieg der Arbeiterschaft.“

Dr. Arthur Guttman

vom Bundesauschuss wies dann darauf hin, daß nicht die einzelne Spitzenleistung, sondern die innere Einheit der Arbeiterfängerbewegung ausschlaggebend sei. Dieses Fest ist nach keine Balladenfeier, sondern erst ein Versuch, ein Anfang, ein erster Schritt, eine Zukunftshoffnung.

Überordentlich starken Beifall fand auch eine Ansprache des Berliner Hörschulchors-Delegierten



Professor Siegfried Ochs.

„Der Arbeiterfängerbund mit seiner Tendenz steht an der Spitze der ganzen Chörerbewegung. Die ganze bürgerliche Chörerbewegung ist verfallend. Der Arbeiterfängerbund hat die besondere Wichtigkeit des gemischten Chors erkannt. Den die wertvollsten Werte der Musikliteratur gewidmet sind.“

Der Sonntag nachmittag und abends war wiederum ausgefüllt mit zahlreichen Chorovertagen in der Stadthalle und anderen zahlreichen Sälen. Besondere Erwähnung verdienen das Licht-Kantaten-Konzert der Chorgruppe Braunshweig und Pfeifenspiel im Kuppelsaal, der internationale Volkslieder-Nachmittag des Berliner Jugendchors in Beethovenaal, ein Gesangs- und Tanzabend der Hildesheimer Arbeiter-Jugend usw.

Im Kuppelsaal führte am Sonntagabend die Volks-Singakademie Mannheim unter dem begeisterten Beifall des ausverkauften Hauses

### Beethovens „Missa solenne“

auf. Die Veranstaltung wurde u. a. auch auf drei Berliner Rundfunk übertragen, so daß sich viele Kreise in Deutschland von der Qualität der Arbeiterfänger-Kultur im Bild machen konnten. Die Chorgruppe Rhein-Main-Gau (Frankfurt am Main) brachte schließlich in der Ausstellungshalle nach dem Dramarium

### „Die Jahreszeiten“ von Haydn.

Die ersten beiden Festtage des Arbeiterfängerbundes sind als ein voller Erfolg zu buchen, so daß die außerordentlich schwierigen Vorbereitungen der Veranstaltung — wie wir annehmen — auf die Dauer ihren Lohn finden werden.

## Regierungsbildung

Ergänzung. Während Sozialdemokraten und Demokraten dem vom Reichstag beschlossenen Gesetzentwurf vollständig zustimmen, erklären die Zentrumsvorteiler nur grundsätzliche Zustimmung; auch die Vertreter der D. Volkspartei äußerten gewisse Bedenken. Die Notwendigkeit der Einführung eines Höchstgrenze für Pensionen wurde dagegen anerkannt. Die Frage soll im Zusammenhang mit der Vorlegung eines Ministerpersönlichkeitsgesetzes geregelt werden und zwar bei einer gleichzeitigen Regelung in den Wärdern und Gemeinden. Auch hier wurde kein abschließendes Ergebnis erzielt. Das gleiche gilt von dem Erlaß einer Amnestie und der Abschaffung der Todesstrafe. Die Erörterungen über diese Fragen werden fortgesetzt.

Die sozialpolitischen, die wirtschaftspolitischen und die finanzpolitischen Fragen, für die am Sonnabend nur Formulierungen der Sozialdemokratie vorliegen, sollen am Montag vorinitiativ erörtert werden.

### Besprechungen mit der Wirtschaftspartei.

Am Sonnabendvormittag hat der Abg. Dreiwitz dem Abg. Hermann Müller-Branden die Forderungen der Wirtschaftspartei zur Regierungsbildung überreicht. Er betonte sich auf der bisherigen Linie der Politik der Wirtschaftspartei und wies in der Hauptsache dem Ziel der Beseitigung des Materizugs und der beschleunigten Wohnungsregelung. Selbstverständlich stellt auch die Förderung nach dem Abbau der Betriebe der öffentlichen Hand in diesem Programm nicht. Da der Abg. Dreiwitz am Sonnabend nicht in Berlin weilte, wird eine Besprechung zwischen ihm und Hermann Müller erst am heutigen Montag nachmittag stattfinden.



Die Ausprache über die Einführung eines Verfallungsstrafes am 11. August führte ebenfalls zu keinem abschließenden